



Country, Singer Songwriter  
**The Devil Makes Three / Chains Are Broken**



**Amos Lee / My New Moon**



Die Dame und zwei Herren von The Devil Makes Three servieren auf „Chains Are Broken“ eine herzerfrischende Mischung aus Country und Bluegrass mit einem Schuss Rockabilly und einem Hauch Punkrock. Alles in allem also ein sehr sympathischer Ansatz und eine richtig launige Platte. Im Vergleich zu früher überrascht das Hinzufügen eines konstanten Schlagzeugs und auch die elektrische Gitarre ein wenig. So ist der Bluegrass-Faktor deutlich reduzierter, das Wesen der Band aber gleich geblieben und der Sound für eine breitere Zuhörerschaft geöffnet worden. Noch mehr Zuhörer dürfte das siebte Album von Amos Lee interessieren. Nachdem er den Vorgänger sogar selbst produzierte, hat er sich dieses Mal „nur“ aufs Songwriting und Singen konzentriert. Und „My New Moon“ ist richtig gut geworden! Mit Musikern, die vorher u. a. schon für Pearl Jam, Tori Amos und Tom Petty gespielt haben sind die zehn Songs ein einziger Genuss. Amos Stil erinnert immer wieder an den Boss Bruce Springsteen, in Tracks wie zum Beispiel „Little Light“ lässt er aber auch mal ordentlich Soul-Schmelz hören und baut später manche Tracks fast schon mit Beats-artigen Schlagzeugparts. Sehr emotional wird es mit „Hang on, Hang on“, dem Song, den er für seine kürzlich verstorbene Großmutter geschrieben hat.

[Tom]

Elektropop  
**Léonie Pernet / Grave**



Oh, Madame ist ganz schön kompliziert. Gut so! Mit „Grave“ legt die 28-jährige Französin Léonie Pernet ihr Debütalbum vor und macht mit ihrem eigenwilligen Elektropop von Beginn an deutlich: Sie liebt leicht angedüsterte Feenwelten, in denen die Gewissheiten mit Einbruch der Dämmerung langsam verschwinden. Eine gewisse Grundunruhe zieht sich durch diese zwölf Songs, die mit vielen Stilen flirten und doch ganz bei sich selbst bleiben. Einen Hauch von Geheimnis will sich die junge Musikerin bewahren, die in ihrer Heimat bereits als Schlagzeugerin, Pianistin, Arrangeurin und Sängerin aufgefallen ist. Songs wie das unberechenbar blubbernde „African Melancholia“ bilden den perfekten Soundtrack für späte Nächte und spezielle Stunden. Kann schon sein, dass Siouxsie Sioux und ihre Banshees hier anerkennend nicken. Aus dem Takt geratene Kirmesmusik, angedeutete Chanson- und Jazzklänge und dunkelseidene Discosounds: Léonie Pernet präsentiert hier ein Schatzkästchen voller schwarz funkelnder Diamanten und überrascht mit immer neuen Stilbrüchen. Wer jetzt denkt: „Aua, das klingt anstrengend!“, befindet sich auf dem Holzweg, denn die poetischen Songs der jungen Pariserin kommen bei aller Vielschichtigkeit doch erstaunlich luftig daher. Wer sich auf intelligente Weise aufs Angenehmste beunruhigen lassen will, ist hier richtig!

[Eva-Maria]



Singer Songwriter  
**Clueso / Handgepäck I**



Der Clueso ist ein ganz besonderer Künstler. Ja, ich weiß; Eulen nach Athen und so, das wusste man schon vor seinem neuen „Handgepäck I“-Album. Und er war in den letzten Jahren auch super produktiv, alle zwei, drei Jahre kam verlässlich ein neues Album und dazwischen wurde entsprechend fleißig getourt. Wenn man die Info und die Tracks seines neuen Werkes dann aber so betrachtet, muss man schon fast davon ausgehen, dass Clueso ein echter Workaholic ist. Denn auf den Touren und vielen privaten Reisen der letzten Jahre hat der Mann „nebenher“ mit kleinem Besteck (Computer, Mikro, Gitarre) auch noch massig Songs aufgenommen! Dieses Material hortete er auf seiner Festplatte und wollte sie auch nicht auf seinen bisherigen Studioalben unterbringen. Und wenn man die Nummerierung des Albums mal in die Betrachtung mit einbezieht, dann ist das wohl eine große Festplatte ... „Einfache Fahrt“ wurde offensichtlich bei einer Bahnfahrt gemacht und auch anderen Songs hört man Tageszeit und auch mal Wetter an. Clueso hat in den letzten 20 Jahren seiner Karriere eine beachtliche Entwicklung vom HipHop zum reifen Songwriting vollzogen und es ist wunderbar, dass er nun auch diese Schublade für uns geöffnet hat und da dann so sommerliche Hits wie „Du und ich“ drin sind.

[Tom]

Pop  
**Tina Dico / Fastland**



Tina Dico hat ein Erlebnis, und dieses ist eben wie überzeugend: Die mit Wohnsitz in Island warmen, wandelbaren nur eine überragende Songwriterin. Sondern sie sehr sie selbst! Tina zwischen auch in Den großen Hallen, weil sie und zugänglich ist. Sie beste Freundin sein. Und an- und ausspricht, nahegehen. Auf ihrem „Fastland“ erfindet sie einer kleinen künstlerischen fenspause ein wenig damit: Stehenbleiben nicht in Frage! „Fastland“ bedeutet „Festland“ und ist Tina'sönlicher Kommentar zunehmend unruhig immer in Bewegung ihr Festland ist ihre ländischer Musiker-Tina Jonsson und die gen der. Der Opener „Not finer Nachdenklichen den Zwang zur Selbst Nichts ist jemals gut Im soulpoppigen die Musikerin Fahrt zeugt mit leiser Kamera Brauchen wir diese mit Stimme und Gitarre Harmoniegesang, so „Something You Can optimistischen Sch einer Liebeserklärung Es wird immer ein der uns Flügel verle



Singer Songwriter  
**Wiljalba / Lost Valley**

Southern Rock  
**The Magpipe Salute / High Water I**